

# **Erfahrungsbericht (WS 2019/2020)**

**Auslandssemester an der  
German-Jordanian-University in Jordanien  
(GJU) Campus SABE, Amman**

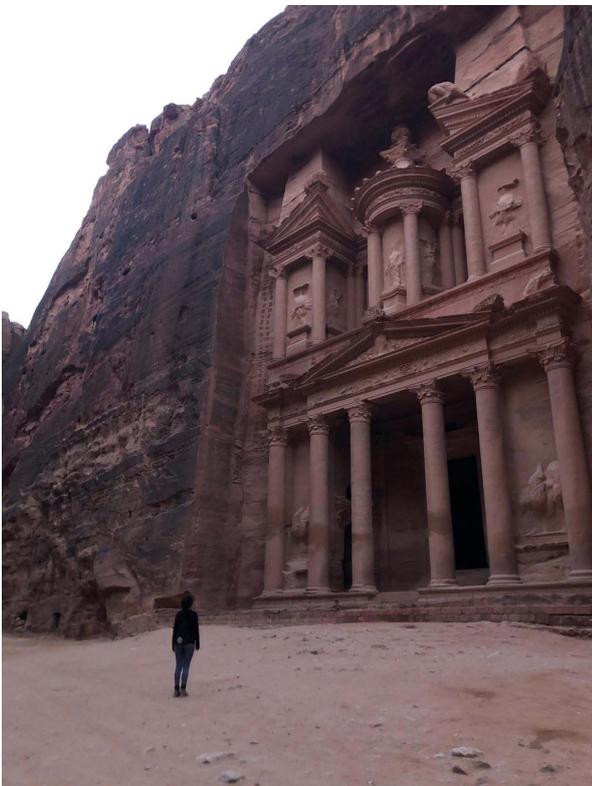
**Fachbereich Architektur**



## Erfahrungsbericht (WS 2019/2020)

### Auslandssemester an der German- Jordanian -University in Jordanien (GJU) /Campus SABE, Amman

Im Wintersemester 2019/2020 war ich für ein Auslandssemester in Jordanien. Es gab für mich viele Beweggründe nach Jordanien zu gehen. Einerseits habe ich selbst arabische Wurzeln und wollte somit mein Studium mit den Erfahrungen in einem arabischen Land kombinieren, um mir später neue Türen im Berufsleben öffnen zu können. Andererseits war es ein völlig anderer Kulturraum als andere europäische Länder, in denen die meisten meiner Kommilitonen ein Auslandssemester gemacht haben. Hinzu kamen noch die vielen netten Begegnungen jordanischer Studenten der GJU an unserer Hochschule Bochum, die mich nochmals zu dem Auslandssemester motiviert haben.



Bochum, den 28.03.2019

---

# Inhaltsverzeichnis

## 1 Vorbereitung

- 1.1 Einreise/Flug
- 1.2 Visum
- 1.3 Unterkunft
- 1.4 Krankenversicherung
- 1.5 Finanzielle Angelegenheiten

Seite 1-3

## 2 Ankunft

- 2.1 Sprache
- 2.2 Öffentliche Verkehrsmittel

Seite 4-5

## 3 Universität

- 3.1 Registrierung und Kurswahl
- 3.2 Kurse Stundenplan

Seite 6-8

## 4 Alltag

- 4.1 Freizeit
- 4.2 Reisen

Seite 7-11

## 5 Persönliches Feedback

Seite 11

---

## 1 Vorbereitung

Das Bewerben an der Gasthochschule verlief sehr unkompliziert. Ich hatte schon sehr frühzeitig Kontakt mit der Gasthochschule aufgebaut und wusste schon rechtzeitig, welche Bewerbungsunterlagen einzureichen sind. Aus den E-Mails des Incomings Koordinators Rakan Al Dweiri bekam man alle notwendigen Vorlagen und Checklisten (Bewerbungsformular, Learning Agreement, CV und Transcript of Records auf Englisch, Passkopie). Das International Office nominierte mich an der Gasthochschule und übersetzte meinen Notenspiegel (Transcript of Records) ins Englische.

Für die Fächerwahl an der Gasthochschule (Learning Agreement) habe ich mit der Auslandsbeauftragten des Fachbereichs Architektur gesprochen.

Die jordanischen Austauschstudenten der GJU, die zu dieser Zeit an unserer Hochschule ein Auslandssemester in unserem Fachbereich gemacht haben, haben mir sehr mit der Fächerwahl geholfen. Sie haben mir das Modulsystem auf der Website der GJU erklärt (welche Fächer im Wintersemester und welche im Sommersemester angeboten werden) und konnten mir viel über den Inhalt der Fächer und die Professoren erzählen. Das Learning Agreement wurde anschließend noch vom Dekanat und dem International Office unterschrieben und meine komplette Bewerbung vom International Office übermittelt.

Zudem habe ich mich damals sehr viel mit der ehemaligen Austauschstudentin, die im Sommersemester in Jordanien war, ausgetauscht. Sie konnte mir sehr viele Informationen geben und hat mich auch sehr beruhigt, da die Antwort der Gasthochschule, ob ich genommen wurde, viel zu spät kam - ihre Antwort kam ebenfalls sehr spät. Doch kann man nach Erhalt der Nominierungsbestätigung der Gasthochschule davon ausgehen, dass man für ein Auslandssemester akzeptiert wurde und mit der eigentlichen Planung (Flug, Unterkunft usw.) beginnen.

### 1.1 Einreise / Flug

Flüge direkt nach Amman sind oft sehr teuer und direkte Flüge gibt es kaum. Es empfiehlt sich nach Flügen nach Aqaba (Stadt im Süden von Jordanien) zu schauen, oder wie in meinem Fall, von Brüssel nach Amman. Ich bin mit dem FlixBus nach Brüssel gefahren und dann nach Amman geflogen. Aqaba ist eine günstige Alternative zu Amman, da es eine Handelsfreie Stadt ist und man beim Einreisen kein Visum zahlt. Von Aqaba nach Amman sind es fünf Stunden mit dem Bus/Auto, beispielsweise kann man mit dem Jett -Bus für 8,5 JD (ca.10€) nach Amman fahren.

Man sollte den Flug ein paar Tage vor Semesterbeginn der Gasthochschule buchen, um erstmal anzukommen, sich zurechtzufinden und sich rechtzeitig an den Kursen anmelden zu können.

Die erste Anmeldewoche wirkt etwas chaotisch und ist geprägt von sehr viel Warten am Madaba Campus; für das Registrieren, Beiträge zahlen und warten bis man sich im Registration Office für Kurse anmelden kann, daher ist es besser vorher rechtzeitig dort zu sein.

### 1.2 Visum

Vor Einreise am Flughafen muss man kein Visum beantragen, man benötigt lediglich einen Reisepass, der nach Einreise 6 Monate gültig ist. Vorerst erhält man ein Touristenvisum, das eine Gültigkeit von 30 Tagen hat (kostet: 40JD ca. 60€)

Im ersten Monat kann man es dann an der nächsten Polizeistelle verlängern. Je nach Polizeistelle benötigt man: eine Meldebescheinigung vom Vermieter (an der GJU, bei der Polizeistelle selbst oder beim Vermieter erhältlich) und gegebenenfalls einen Nachweis, dass man an der GJU studiert. Dies ist Erfahrungsgemäß sehr unterschiedlich. Danach ist das Visum 2 weitere Monate gültig und danach kann es dann 3 weitere Monate im Borders and Residence Department verlängert werden. Wer länger als 6 Monate bleiben möchte, bekommt Informationen von der GJU, dort ist die ganze Visum Angelegenheit ausführlich erklärt.

### 1.3 Unterkunft

Meine Unterkunft fand ich über Facebook. In der Incomings GJU Gruppe wurden mehrere Anzeigen reingestellt. Es gibt aber auch Seiten, wie Expats.com, die Anzeigen für Wohnräume in Jordanien reinstellen. Es bietet sich aber auch an, bei einer jordanischen Gastfamilie zu wohnen, wenn man zum Beispiel sein Arabisch verbessern möchte.

Die jordanischen Studenten leben noch bei Ihren Familien, bis sie selbst eine Familie haben und ausziehen. Deshalb sind die meisten Angebote von WGs von Internationale/Expats.

Im Voraus finden die meisten leider selten eine Unterkunft in Jordanien, da die Jordanier sehr spontan planen und beispielsweise einem nur ein paar Tage vor Einzug die Wohnungen zusagen.

Daher ist es völlig in Ordnung, wenn man vor Abflug noch keine Unterkunft hat und sich vor Ort nach einer Unterkunft umschauen muss. Man könnte erst einmal in einem Airbnb, Couchsurfing oder Hotel unterkommen. Was meiner Meinung sogar besser ist, da es sicherer ist, vor Ort direkt mit den Vermietern in Kontakt zu stehen und sich die Wohnungen/Zimmer vorher anzuschauen. Auch findet man so besser heraus an welchem Standort man besser wohnt, je nachdem an welchem Campus man studiert.

Die GJU ist in drei Standorte aufgeteilt: Der Hauptstandort in Madaba, ca. 30km von Amman entfernt; die SABE (School for Architecture and Building Environment), Standort für Architektur- und Designstudenten in Jabal Amman (Jabal bedeutet Berg, Amman ist in Berge aufgeteilt) gelegen; und der King Hussein Business Park für die Wirtschaftsstudierenden im Master, der sich in der Nähe des 7th Circles (der 7. Hauptkreisverkehr, es gibt insgesamt 8 Kreisverkehre) befinden. Wer am Madaba Campus studiert, könnte in Madaba wohnen und würde sich die Fahrzeit von Amman nach Madaba (ca. 40 Min jeweils hin und zurück) sparen und auch eine qualitative und günstige Wohnung/Zimmer bekommen. Doch ist Madaba sehr klein und man ist vom sozialen Leben abgeschnitten.

Eine andere Möglichkeit wäre, sich eine Wohnung am 7th Circle zu suchen. Man kommt sehr einfach von dort aus nach Madaba aber auch Richtung 1st Circle/Jabal Amman/Al-Weibdeh, wo sich die meisten Freizeitaktivitäten und Treffpunkte befinden.

Meine Mitbewohnerin studierte auch in Madaba, wohnte aber in Jabal Al-Weibdeh und fand eine tägliche Mitfahrgelegenheit nach Madaba und hatte dadurch weniger Fahrzeit.

Wer an der SABE in Jabal Amman studiert, sollte sich eine WG oder Wohnung in Jabal Amman, Al-Weibdeh oder auch Jabal Hussein suchen. Die SABE ist einfach zu Fuß zu erreichen. Ich bin jeden Tag von Al-Weibdeh 15-20 Minuten zur SABE gelaufen. Und der Weg war auch immer sehr schön; ich bin kunstvolle Treppen in Weibdeh runtergelaufen, dann einmal durch Wasat Al-Balad (die alte Innenstadt) und dann eine große Treppe, mit Regenschirmen überdacht, nach Jabal Amman wieder hoch.



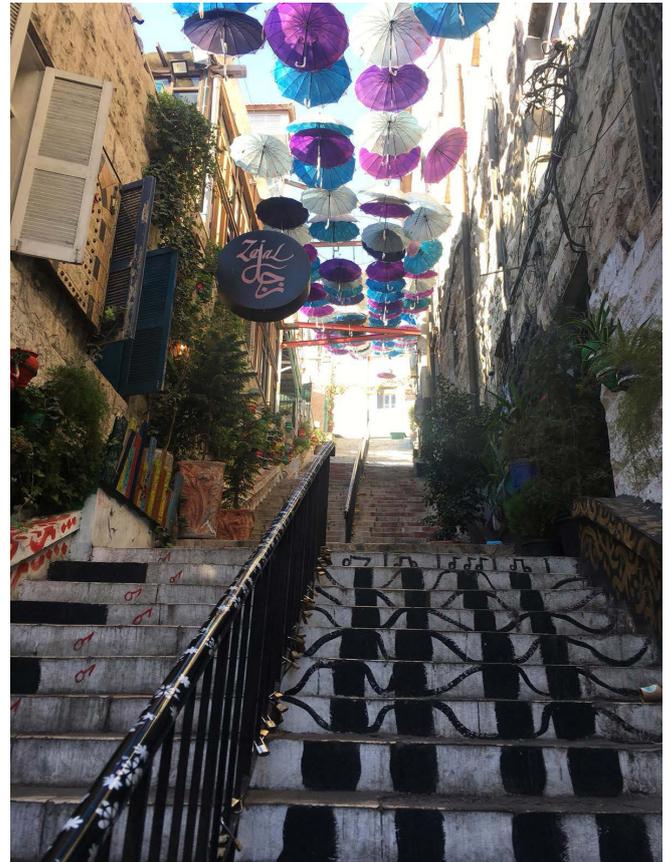
Karte von GoogleMaps zur Orientierung; Entfernung von der SABE zum Madaba Campus

## 1.4 Krankenversicherung

In dem von uns zu zahlenden Semesterbeitrag an der GJU ist eine Krankenversicherung inbegriffen. Doch eine zusätzliche Krankenversicherung wäre von Vorteil, da nicht alle Leistungen gedeckt sind. An der GJU selbst gibt es jeweils am Madaba Campus und an der SABE Campusärzte. Da es in Amman im Winter sehr kalt war und die Häuser nicht vernünftig isoliert sind, bin ich zweimal bei der Campusärztin an der SABE gewesen, wegen kleineren Beschwerden wie Erkältungen/ Blasenentzündung. Dort wurde ich sehr gut versorgt und bekam Medikamente umsonst zur Verfügung gestellt. Meine zusätzliche Auslandsversicherung habe ich zum Glück nie beanspruchen müssen.

## 1.5 Finanzielle Angelegenheiten

In Jordanien kann man problemlos mit Visa oder MasterCard bezahlen. Ein Konto in Jordanien zu eröffnen ist meiner Meinung nach nicht nötig. Manche Banken wie die DKB, bieten das Abheben von Geld im Ausland umsonst an. An den Automaten der Jordan Kuwait Bank konnte man umsonst JD (jordanische Dinar) mit der Visa Card abheben. Das Geld wurde direkt mit dem aktuellen Wechselkurs umgerechnet und ich musste keine zusätzliche Wechselstube aufsuchen.



*Bilder von meinem täglichen Weg zur SABE (School of Architecture and Building Environment) in Jabal Amman*

## 2 Ankunft

### 2.1 Sprache

Für die GJU wird als Voraussetzung B2 in Englisch empfohlen, doch nachweisen muss man es nicht. Für den Besuch der Kurse ist es vollkommen ausreichend. Die Vorlesungen/Skripte sind alle auf Englisch geschrieben, oft unterhalten sich jordanische Studenten mit den Lehrenden/Professoren/Dozenten (dort Doktor oder Doktorin genannt) auf Arabisch untereinander, jedoch wird allgemein auf Englisch vorgetragen und gerne auch einzelne Informationen für die Austauschstudenten übersetzt. Allerdings habe ich unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Es gab auch selten Professoren/Dozenten die nicht gerne Englisch sprachen, aber es für mich reichte die Skripte lesen zu können.

Andererseits auch Professoren/Dozenten die sehr fließend und schnell Englisch sprachen.

Daher denke ich, sollte man sich keine Sorgen um sein Englischniveau machen, es jedoch auch nicht unterschätzen.

Was ich empfehlen kann, ist es sich im Vorhinein mit der arabischen Sprache auseinander zu setzen; etwas Basiswissen wie das Alphabet, die Zahlen und einfache Sätze, erleichtern den Einstieg mit jordanischen Einheimischen..

Der Arabischkurs (AFL099) für uns Austauschstudenten, der von der GJU angeboten wird, bringt meiner Meinung nach nicht sehr viel. Er vermittelt einem nur oberflächlich Schrift, Zahlen und Grammatik (teilweise sogar nur auf Hocharabisch Fusha, welches nicht die gesprochene Sprache Ammyeh ist, sondern nur Schriftsprache in Medien und Zeitung). Ebenfalls reichen 1-1,5 Stunden die Woche nicht aus, um eine Sprache so zu lernen damit man sich halbwegs verständigen kann. Ich empfehle daher, zusätzlich einen Sprachkurs/Sprachunterricht zu besuchen. Günstige Arabischkurse und gut ausgebildete private Arabischlehrer sind dort einfach zu finden. Ich habe mir eine private Arabischlehrerin für 1-2 Stunden die Woche Arabischunterricht und zusätzlich Tandempartner/ Sprachtandem-Partner gesucht. An der GJU und auch in Amman selbst, gibt es viele Jordanier die Deutsch lernen, Hilfe oder Training in Deutsch brauchen und einem im Gegenzug Arabisch beibringen.

Die meisten Menschen in Jordanien sprechen gutes Englisch und auch ohne Arabischkenntnisse kommt man ein Semester lang ohne Probleme zurecht. Es lässt sich immer Jemand finden der übersetzt und viele Texte werden fast immer zusätzlich auf Englisch übersetzt. Ich denke, es ist dennoch besser, sich zu bemühen in die Kultur der Jordanier einzutauchen und sich nicht nur oberflächlich in der Welt der Touristen und Expats/Internationals, zu bewegen.

Außerdem freuen sich Jordanier, wenn man sich auf Arabisch bedanken kann und vor allem wenn man auf Arabisch sagen kann: „Dein Essen schmeckt sehr lecker/Das ist sehr lecker!“

### 2.2 Öffentliche Verkehrsmittel

In Amman gibt es keine festen Fahrpläne. Es gibt ein inoffizielles Liniennetz/Fahrpläne, diese sind jedoch schwer zu durchblicken. Am Anfang ist es sehr abenteuerlich mit den öffentlichen Bussen zu fahren. Doch man lernt schnell, vor allem durch Erfahrung, das Bussystem zu durchblicken. Man muss sich trauen mit den Busfahrern zu sprechen und andere Menschen zu fragen. Jordanier helfen sehr gerne und bringen einen auch immer sicher zum gewünschten Ort. Es ist im öffentlichen Raum in Amman sehr sicher und wenn man orientierungslos umherwandert, wird einem sofort geholfen.

Mit dem GJU Bus habe ich keine Erfahrung, da ich nach der Incomings Woche nicht mehr nach Madaba fahren musste.

Ein Ticket für den GJU Bus ist sehr teuer und ich habe von anderen mitbekommen, dass sie Mitfahrgelegenheiten gefunden haben.

Uber und Karim sind zwei Apps, mit denen man Taxis sicher bestellen kann. Sie sind für Lang- als auch für Kurzstrecken sehr günstig und sehr leicht in der Anwendung. Man muss nicht mit den Fahrern sprechen und gibt einfach Abholort und Zielort ein.

Anfangs habe ich nicht gerne die gelben Taxis oder Service Taxis (weiße Sammeltaxis) genommen, da die Fahrer oft kein Englisch konnten und ich mich in Amman auch nicht so gut auskannte. Später, als ich besser Arabisch konnte und nicht sofort als Tourist/Ausländer auffiel, bin ich mit den gelben Taxis gefahren. Ich habe herausgefunden, dass es auf Dauer günstiger war. Man musste nur immer darauf achten, dass die Taxifahrer den Zähler anmachen. Oft diskutieren sie auch mit einem und verlangen mehr Geld als auf dem Zähler angegeben, oder schalten den Zähler nicht an. Doch man braucht keine Angst zu haben und muss sich einfach durchsetzen. Mit der Zeit versteht man die jordanische Mentalität und dass Diskutieren, bzw. kleinere Meinungsverschiedenheiten nicht böse aufgenommen werden und einfach dazugehören.



*Bild: jordanischer Junge sammelt das Geld von den Fahrgästen in öffentlichem Bus ein*

### 3 Universität

Die GJU ist in drei Standorte aufgeteilt: Der Hauptstandort in Madaba, ca. 30km von Amman entfernt; die SABE, Standort für Architektur- und Designstudenten in Jabal Amman gelegen; und der King Hussein Business Park für die Wirtschaftsstudierenden im Master, der sich in der Nähe des 7th Circles befindet. Der Hauptcampus in Madaba ist natürlich am größten und besteht aus mehreren Gebäudekomplexen, die wie bei einer gewöhnlichen Universität, mit Buchstaben gekennzeichnet sind (z.B. Building B). Die SABE (School of Architecture and Building Environments) ist dagegen viel kleiner und familiärer gehalten. Der Campus befindet sich in Jabal Amman (die älteste Gegend in Amman). Für den Campus wurde das alte Gebäude Othman Bdeir House, welches 1970 erbaut wurde und einen historischen Wert besitzt, restauriert und umfunktioniert. Für mich war es beim Durchqueren des Gebäudes immer wieder beeindruckend, wie man alte traditionelle Architektur erhalten kann und ihr Charme nicht verloren geht. Der Unterricht in der SABE wurde in kleinen Gruppen in Klassenräumen oder Studios gehalten. Es gab keine Trennung von Seminar und Vorlesung wie bei uns, sondern wurde alles eher wie schulischer Unterricht gehalten. Die Vorgehensweise ähnelte sehr dem Arbeiten von Architekturstudenten in unserer Bluebox; selbständiges Arbeiten mit Korrekturen und Inhalte in Seminaren vermittelt. Dennoch wurde man mehr wie ein Schüler behandelt als ein erwachsener Student; es gab strenge Anwesenheitspflicht (nur eine gewisse Anzahl an Stunden die man fehlen durfte) und auf Pünktlichkeit wurde viel Wert gelegt. Es gab immer wieder Hausaufgaben, die kontrolliert wurden. Im Nachhinein konnte ich diesen Umgang nachvollziehen, da jordanische Studenten sehr jung anfangen zu studieren, deren Familien in Jordanien viel Geld in das Studium ihrer Kinder investieren müssen und dadurch sehr viel Druck auf die jordanischen Studenten und Lehrenden ausgeübt wird.



Bilder von dem Campus SABE (School of Architecture and Building Environment) in Jabal Amman und ihrer Umgebung

### 3.1 Registrierung und Kurswahl

Es ist besser sich vorher Gedanken zu machen, welche Kurse man wählen möchte und sich für Alternativen zu entscheiden, falls die gewünschten Fächer nicht angeboten werden. Das Angebot unterscheidet sich im Sommer- und Wintersemester. Manchmal wird ein Fach/Modul doch nicht angeboten oder der Kurs ist bereits voll. Es könnte aber auch sein, dass sich die Zeiten im eigenen Stundenplan überschneiden, doch kann man dies erst beim Registrieren der Kurse herausfinden. Viele der angebotenen Fächer der GJU, sind im Verlaufsplan der HS Bochum nicht vorgesehen. Zudem war es mir nicht erlaubt technische Fächer der Architektur zu belegen. Daher kann es darauf hinauslaufen, dass man sein Studium um ein Semester verlängern muss, um Fächer später nachzuholen. Was mir empfohlen wurde: ein Entwurf (Erstentwurf oder Folgeentwurf) und Wahlpflichtfächer. In Einzelfällen können auch Fächer, die nicht im Curriculum des Fachbereichs Architektur vorgesehen sind, als Stegreif gewertet werden. Erlaubt sind auch Design oder Innenarchitektur Fächer.

### 3.2 Kurse Stundenplan

Uns Austauschstudenten gab man die Möglichkeit, in der Registrierungswoche vor den jordanischen Studenten unsere Fächer zu wählen. In einem PC-Raum, nachdem wir unsere Zugangsdaten bekamen, konnten wir uns die Fächer/Kurse ansehen und uns unseren Stundenplan zusammenstellen. Danach musste jeder ins Registration Office und seine Fächer wählen. Es war anfangs sehr kompliziert, da die Kurse zweimal die Woche stattfanden und die gleichen Kurse mit unterschiedlichen Zeiten angeboten wurden. Daher hatte ich viele Überschneidungen. Man durfte im Registrierungszeitraum so viele Fächer wählen wie man wollte und konnte sie bis zu einem bestimmten Zeitraum abwählen oder dazuwählen. Daher hatte man nach der ersten Kurswahl etwas Zeit zu überlegen und man konnte sich auch zuhause auf der GJU Seite die Kurse nochmal in Ruhe anschauen. Später, nach dem Registrierungszeitraum neue Fächer dazu zu wählen, funktionierte leider nicht, doch abmelden konnte man sich immer. Es war möglich sowohl Master als auch Bachelor Kurse zu wählen. In den theoretischen Fächern stellte sich die Note aus der schriftlichen Abschlussprüfung (Final Exam), einer kleineren schriftlichen Prüfung gegen Mitte des Semesters (Midterm), Mitarbeit, Präsentationen, Anwesenheit und kleineren Abgaben zusammen. In den praktischen Fächern wie den Entwürfen, Landscape Architecture, Photographie usw. gab es, wie genau bei uns, Korrekturen, PinUps (Zwischenpräsentationen/Testate) und die Final Presentation mit Jury.

Die Fächer in meinem Learning Agreement:

ARC412 Tourist Facilities Design (Entwurf)  
AC 228 Architecture in the Islamic Context  
ARC342 Urban Studies  
ARC341 Landscape Architecture  
DES151 Principles of Photograph  
DES135 Freehandsketching  
ARC232 Computer Visualization (Revit)

Fächer die ich dann tatsächlich belegte:

ARC441 Adaptive Re-Use of Buildings & Sites  
ARCH425 Vernacular and Regional Arch.  
AC743 Conservation of Landscape  
ARC341 Landscape Architecture  
DES151 Principles of Photography  
DES135 Freehandsketching

Beim Entwurf habe ich mich umentschieden, da das Thema des Restaurierens in Jordanien eine große Rolle spielte. Auch war der betreuende Professor Mohammed Khalid im Entwurf Adaptive Re-Use of Buildings and Sites, in diesem Bereich sehr bekannt. Zusätzlich wählte ich einen Masterkurs: Conservation of Landscape bei Rami Daher. Er hat einige bemerkenswerte Projekte in Jordanien umgesetzt und auch Publikationen im Bereich Architectural Conservation (Architekturschutz/Denkmalschutz) veröffentlicht. Die Seminare fanden oft in seinem Architekturbüro TURATH in Al-Weibdeh statt und es war immer sehr interessant, das Fach in Verbindung mit seinen Projekten kennenzulernen. Das Lernen an der GJU hat mir sehr viel Spaß gemacht und hat mir Einblicke in Themen gegeben, die man in Deutschland nie kennengelernt hätte. Andererseits war es auch auf Dauer sehr ermüdend, da an der GJU mit Credit Hours gerechnet wird d.h. man muss die Stundenzahl (je nach Credit Hour) in der Woche anwesend sein.

Daher gingen die Kurse teilweise 2-3 Stunden, sodass man bei mehreren Fächern am Tag fast den ganzen Tag in der Uni sein musste. Zudem kamen viele Aufgaben und Abgaben zur gleichen Zeit. Der Arbeitsaufwand war sehr hoch und entsprach eher Quantität statt Qualität.

Der Ablauf von Prüfungen und Abgaben war fest geregelt, d.h. man hatte in einer Woche mehrere Abgaben oder Prüfungen. Also hatte man entweder sehr viel zu tun oder kaum etwas zu tun, ausgeglichen war es nur selten.

Im Allgemeinen fühlte ich mich gut aufgehoben. Professoren/Dozenten und Mitstudenten waren immer sehr hilfsbereit und aufmerksam. In der GJU war ich als Austauschstudentin nie allein; Oft haben wir nach den Kursen noch viel geredet und sind danach mit den Studenten zusammen essen gegangen. Die Jordanier sind sehr herzlich und Gastfreundschaft wird bei ihnen sehr großgeschrieben und da ich sozusagen ein Gast an der GJU war, fühlte ich mich sehr wohl.

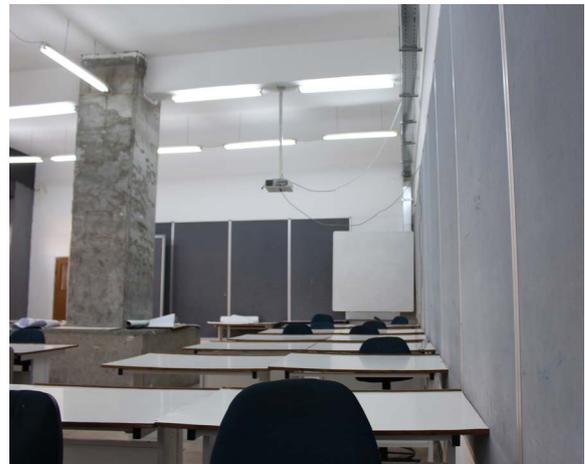
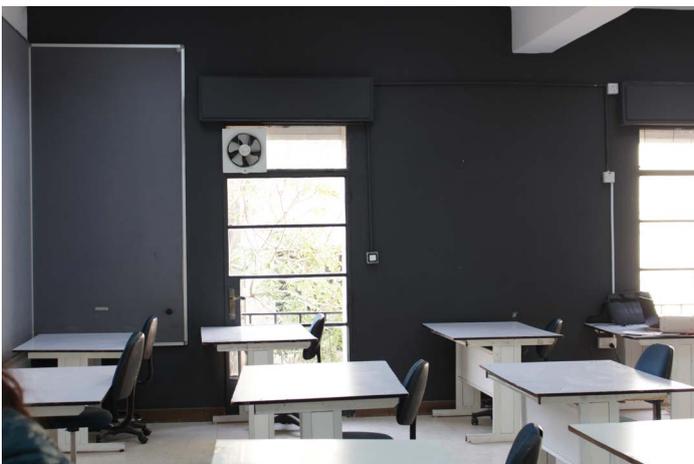


Bild: Campus SABE; Studio Räume für Architektur und Designstudenten

## 4 Alltag

### 4.1 Freizeit

Die meiste Freizeit habe ich damit verbracht Freunde zu treffen und Kultur- und Kunstveranstaltungen zu besuchen.

In Jabal Amman und Jabal Al-Weibdeh leben viele junge Leute (Internationals, Expats, Austauschstudenten usw.), sodass sich dort eine kulturelle Community gebildet hat und dementsprechend auch viele Veranstaltungen angeboten wurden. Über Facebook kann man in Amman Veranstaltungen und Informationen finden. Es gibt auch sehr viele Angebote von verschiedenen Institutionen; wie die Shams-Community, die regelmäßig Diskussionsrunden (sozialkritisch oder auch zu aktuellen Themen) und Ausflüge anbietet, das House of Dreaming und das Jadal for Knowledge and culture, in denen regelmäßig Musikveranstaltungen und Kurse wie Tanz, Theater, Kochen, Kalligraphie usw. angeboten werden. Ich habe dort an einem Dabkeh Kurs teilgenommen, das ist der traditionelle Jordanisch/ Palästinensische Tanz, der auf Hochzeiten getanzt wird. In der Darat Al-Funun Foundation, ein öffentlicher Garten mit alten geschützten Häusern, gibt es immer wieder verschiedene Ausstellungen und auch Musikveranstaltungen. Von der Royal Film Commission gab es wöchentlich kostenlos einen Film im Shams Theater; Dokumentationen oder selbstgedrehte /-erstellte Filme der Royal Film Commission.

### 4.2 Reisen

In Jordanien gibt es drei topografische Zonen mit einer einzigartigen und vielfältigen Landschaft in einem relativ kleinen geografischen Gebiet: Das Jordantal, das Hochland und die östliche Wüste.

Das Jordantal ist eine eigene Klimazone die es nirgendwo anders gibt. Es erstreckt sich über die gesamte Länge des westlichen Jordan. Der nördliche Teil des Tals, der vom Jordan bewässert wird, ist fruchtbar. Der südliche Teil ist das Trockene und in der Mitte die Totes-Meer Region, der tiefste (nicht von Wasser oder Eis bedeckte) Bereich der Erde.

Das Hochland erstreckt sich über die gesamte Länge des Landes. Der nördliche Teil hat ein mediterranes Klima, dort empfängt das Land den höchsten Niederschlag und umfasst Wald-Lebensräume.

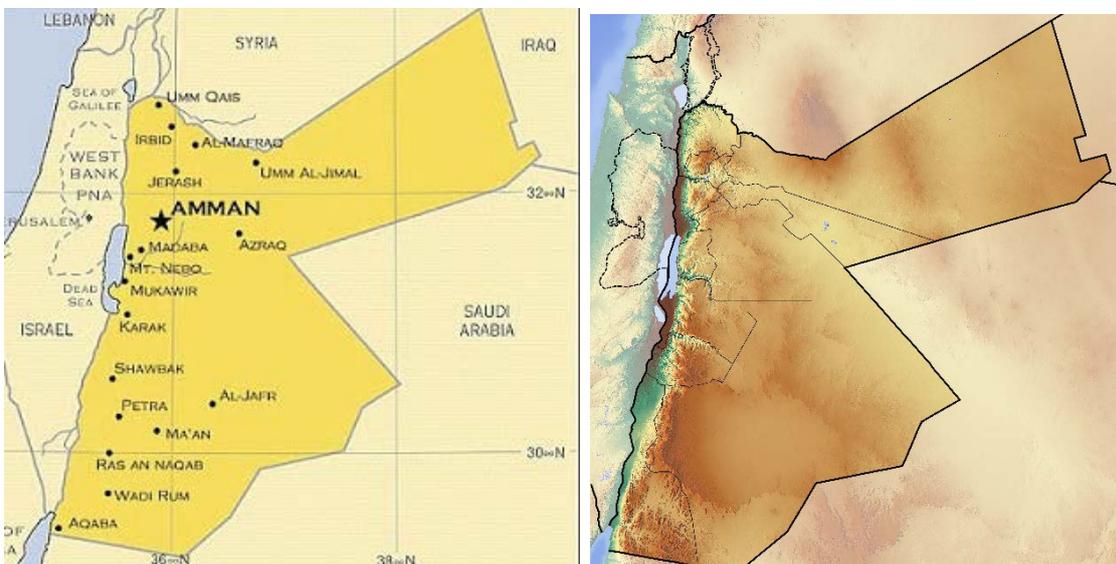
Die östliche Wüste bedeckt 75% des östlichen Jordan. Es umfasst die Basalt-Wüste im Norden, die Ruwayshid-Wüste im Nordosten, die Zentralwüste in Zentraljordanien und die Wüste Mudawwara Rum und Wadi Rum im Süden.



*Bilder der drei Klimazonen/Topografischen Zonen*

Jordanien hat eine große Vielzahl an bemerkenswerten Orten zu bieten, die es lohnt zu besuchen. Das Land ist nicht sehr groß, daher alles in einem Tagestripp möglich. Im Westen im Jordantal befindet sich das von Touristen viel besuchte Tote Meer, wo man an verschiedenen Stränden schwimmen gehen kann. In der Nähe gibt es auch die heißen Quellen Ma'an und Wadi Mujib, eine Schlucht an der man Wasserfälle hochklettern kann. Im Norden gibt es Jerash, eine der größten römischen Städte, Ajloun Forest Reserve, ein Naturschutzgebiet und Umm Qais ebenfalls eine römische Stadt aus schwarzem Basalt Gestein. Im Süden natürlich die berühmte Stadt in Sandstein Petra, die Wadi Rum Wüste, wo man im Beduinen-Camp übernachten kann und die Stadt am Roten Meer Aqaba.

Es gibt viele weitere sehenswerte Orte, die auch nicht so touristisch geprägt sind. Touristische Unternehmen, wie zum Beispiel Jett-Bus bieten Tagestrips an. Man kann sich auch einfach und günstig ein Auto mieten. Der deutsche Führerschein ist ausreichend und bis auf den Stau in der Hauptstadt Amman, kann man auch angenehm fahren.



## 5 Persönliches Feedback

Für mich war das Auslandssemester an der GJU in Jordanien eine wertvolle Chance, die ich zu keinem Augenblick bereut habe. Der Aufenthalt hat meine Sichtweise/Perspektive auf die Welt erweitert und mit mehr Aufgeschlossenheit geprägt. Ich habe im Architekturstudium an der GJU, sowie durch die dadurch entstandenen Kontakte, Bereiche/Richtungen kennengelernt, die mir einen tieferen und vielfältigeren Einblick in neue Gebiete ermöglicht haben.

Ich bin auch sehr dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte in einem nahöstlichen/arabischen Land wie Jordanien, sicher und frei ein Auslandssemester zu absolvieren, während es in manch anderen Ländern dort nicht möglich wäre. Daher finde ich die Partnerschaft/Verbindung mit der GJU und Jordanien sehr bedeutend.

Anfangs habe ich viele Dinge sowohl im Studium dort, als auch im Alltag, mit Deutschland verglichen und Jordanien kam mir wie ein einziges Chaos vor. Doch ich habe schnell verstanden, wie dieses für mich vermeintliche Chaos funktioniert und verstanden, dass das Leben dort einfach anders ist. Es ist dort eher durch das Wohl der Gesellschaft bestimmt, als das eines Individuums und man kann ihm nicht einfach die westlichen Strukturen aufsetzen. Ich habe viel Kraft für meinen weiteren Weg als angehende Architektin gewonnen und bin an positiven wie negativen Erfahrungen gewachsen. Ich bin sehr motiviert, später nach dem Studium durch meine Erfahrungen in Jordanien vielleicht an kulturübergreifenden Projekten mitzuarbeiten, oder mich in Entwicklungsländern zu engagieren.

Ich kann jedem, der ein Auslandssemester in Jordanien machen möchte, nur empfehlen sich einfach zu trauen. Es ist eine wertvolle Möglichkeit Einblicke in die Strukturen eines anderen Kulturraums zu bekommen und ein einmaliges Erlebnis.

